

EDELLEUTE UND BÜRGER*)

Von

MAX JACOB

In mächtigen Türmen sind sie aufgewachsen, diese jungen Männer, nicht über einem Kaufladen wie ich; in den mächtigen Türmen des Schlosses Lyser in der Bretagne. Bodenräume wie zwei Stockwerke hoch, ganze Stockwerke, die leer stehen wie Bodenräume oder auch ebenso überfüllt sind wie solche, alle möglichen Treppen, die nirgendshin führen, das ist Schloß Lyser! Und dann die „Scharten“! Wißt ihr, was das ist? Man hat Gänge angelegt mit „Scharten“: der Stein des Fußbodens hat Lücken, durch die man das Wasser der Gräben sieht: das ist sehr gefährlich für die Kinder, bah, was tut's!... Hier und da



Otto Pankok

Addio Positano, Radierung

gibt es auch bewohnbare Zimmer mit schönen eingelegten Fußböden und großen Familienbildern, aber alle übrigen Räume sind entweder verschlossen und verriegelt, weil sich Archive darin befinden, oder es sind ganze Zimmerfluchten, die als Rumpelkammern dienen. Und dabei gibt es darin alte Möbel und alte Wandteppiche aus allen Zeiten, die jeden Antiquar Europas oder Amerikas vor Neid erblassen machen würden. Und es gibt große leere Zimmer und Schlupfwinkel, in die man flüchten und in denen man sich verstecken kann. Und der Wald, den man hinter den Mauern sieht! Und die Schloßterrassen mit dem Blick auf den Fluß!

Als man sich dazu entschloß, die Jungen Lesen und Schreiben lernen zu lassen, waren sie acht und zehn Jahre alt: der Vikar aus der Pfarre kam aufs Schloß, um sie zu unterrichten! Der unglückliche Vikar! Um sie zu unterrichten, hätte er sie zunächst einmal irgendwo im Schlosse erwischen müssen! Das reinste Versteckspiel! Brrr! In der Hoffnung, daß sie sich im Freien weniger langweilen

*) Auszug aus einem demnächst im Verlag der Nouvelle Revue Française erscheinenden Buch: *Tableau de la Bourgeoisie*.